



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



INTERNATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

IKI – Large Grants (ILG) 2025

Themen- und Länderschwerpunkte

**für die Auswahl von Projekten im Rahmen der
Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)**

*Veröffentlicht: 17. November 2025 (aktualisiert am 10. Dezember 2025, „Regionen/Länder“,
Seite 8; „Projektkomponenten/Inhalt des Projekts“, Seiten 24 und 26)*



Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	1
-----------------------------	---

Länderschwerpunkte

1. Stärkung der Stromspeicherung für die Integration erneuerbarer Energien und die Elektrifizierung der Endverbrauchssektoren in Mexiko	3
2. Stärkung der Resilienz indischer Wälder, Ökosysteme und Biodiversität gegenüber Klimarisiken durch eine wirksame und inklusive Umsetzung der im Nationalen Anpassungsplan (NAP, in Vorbereitung) hervorgehobenen Anpassungsstrategien	5
3. Klimaintelligente Ansätze zum Schutz und zur Wiederherstellung südafrikanischer Graslandschaften und der dazugehörigen Feuchtgebiete für den langfristigen Erhalt von Biodiversität und die Förderung einer grünen Wirtschaftsentwicklung.....	7

Themenschwerpunkte

4. Stromnetze und Stromspeicher als Gamechanger für die Energiewende.....	9
5. Urbane Wertschöpfungsketten durch Bioenergienutzung: mit skalierbaren Lösungen zur nachhaltigen Methanreduktion	11
6. Dekarbonisierung emissionsintensiver Sektoren in Subsahara Afrika oder Süd- und Südostasien.....	13
7. Stärkung der Klimaresilienz von küstennahen Städten in Süd- und Südostasien.....	15
8. Förderung integrierter Bioökonomieansätze für den resilienzfördernden Klima- und Biodiversitätsschutz	17
9. Mobilisierung finanzieller Ressourcen zur Umsetzung von integrierten NBSAPs	19
10. Prävention, Früherkennung und rasche Reaktionsplanung zur Vermeidung negativer Auswirkungen von (invasiven) gebietsfremden Arten	21
11. (a) Skalierung erfolgreicher minderungsrelevanter IKI-Ansätze in den Bereichen Energie, Energieeffizienz, Industrie, NDC/LTS, Mobilität, Entwicklung urbaner Räume oder Klimafinanzierung (mit Minderungsbezug)	23
11. (b) Skalierung erfolgreicher Anpassungsansätze im Bereich National Adaptation Plans (NAPs) und Ecosystem-based Adaptation (EbA).....	25

Abkürzungsverzeichnis

AHP	Analytic Hierarchy Process (analytischer Hierarchieprozess)
BIOFIN	Biodiversity Finance Initiative
CBD	Convention on Biological Diversity (Übereinkommen über die biologische Vielfalt)
EbA	Ecosystem-based Adaptation (ökosystembasierte Anpassungsmaßnahmen)
F-AHP	Fuzzy Analytic Hierarchy Process
GBF	Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework (Globaler Biodiversitätsrahmen von Kunming-Montreal)
GGA	Global Goal on Adaptation (globale Anpassungsziele)
GIS-TISSA	Geographic Information System-Tool for Infinite Slope Stability Analysis
IAS	Invasive Alien Species (invasive gebietsfremde Arten)
ID	Emission- and Energy-Intensive Industries (emissions- und energieintensiven Industrien)
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IPLCs	Indigenous peoples and local communities (indigene Völker und lokale Gemeinschaften)
ISSAP	Invasive Species Strategy and Action Plan (Strategie- und Aktionsplan für invasive Arten)
JETP-Länder	Just Energy Transition Partnerships
KMUs	Klein- und mittelständische Unternehmen
LAK	Region in Lateinamerika und der Karibik
LIDAR	Light Detection and Ranging
LTS	Long Term Strategies (Langzeitstrategien)
MDBs	Multilateral Development Banks (Multilaterale Entwicklungsbanken)
MEL	Monitoring, Evaluation, and Learning
MoEFCC	Ministry of Environment, Forest and Climate Change (Ministerium für Umwelt, Wald und Klimawandel)
MRV	Measurement, Reporting, and Verification
NAPCC	National Action Plan on Climate Change (Nationaler Aktionsplan zum Klimawandel)
NAPs	National Adaption Plans (Nationale Anpassungspläne)
NBES	National Biodiversity Economy Strategy
NbS	Nature-Based Solutions (naturbasierte Lösungen)
NBSAPs	National Biodiversity Strategies and Action Plans (Nationale Biodiversitätsstrategien und Aktionspläne)
NDBs	National Development Banks (nationale Entwicklungsbanken)
NDCs	Nationally determined contributions (National festgelegte Klimaschutzbeiträge)

NPAES	National Protected Area Expansion Strategy (Nationale Strategie zur Erweiterung der Schutzgebietsflächen)
ODA	Official Development Assistance (öffentliche Mittel für Entwicklungsleistungen)
OECM	Other effective area-based conservation measures (Sonstige wirksame flächenbezogene Schutzmaßnahmen)
PES	Payments for Ecosystem Services (Zahlungen für Ökosystemdienstleistungen)
RE	Renewable Energies (Erneuerbare Energien)
ROW	Reducing Methane from Organic Waste
SAPCC	State Action Plans for Climate Change (Bundesstaatliche Aktionsplan zum Klimawandel)
SWSAs	Strategic Water Source Areas (strategische Wassereinzugsgebiete)
THG	Treibhausgase
TNFD	Taskforce on Nature-related Financial Disclosures
UNEA	United Nations Environment Assembly (Umweltversammlung der Vereinten Nationen)
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change (Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen)

1. Stärkung der Stromspeicherung für die Integration erneuerbarer Energien und die Elektrifizierung der Endverbrauchssektoren in Mexiko

<p>Ausgangssituation/Problemstellung</p>	<p>Zur Erreichung der Pariser Klimaziele ist eine rasche Dekarbonisierung der Energiesysteme nötig – entsprechend wurden zentrale politische Verpflichtungen gefasst, etwa auf der COP28 die Verdreifachung der erneuerbaren Energien (RE) und Verdopplung der Energieeffizienzrate bis 2030 sowie auf der COP29 der ‚Global Energy Storage and Grids Pledge‘ zum Ausbau von Netzen und Stromspeichern für die Integration variabler erneuerbarer Energien. Mexiko will den Anteil von RE an der Stromerzeugung bis 2030 von 24 % auf 38 % erhöhen, eine Gesamtspeicherkapazität von 5 Gigawatt (GW) aufbauen und gleichzeitig zum regionalen Ziel von 24 GW in Lateinamerika und der Karibik beitragen. Angesichts des steigenden Energiebedarfs durch die Elektrifizierung – auch im Verkehr – ist die Nutzung des vollen Potenzials von Speichersystemen zentral für die Integration erneuerbarer Energien. In Mexiko behindern jedoch fehlende regulatorische Anerkennung, mangelnde Anreize und begrenzter Zugang zu Finanzierung deren Entwicklung, was Investitionen in variable RE unattraktiver macht. Diese Hindernisse und den Ausbau der Speicherinfrastruktur von variable RE anzugehen, bietet erhebliche Chancen für neue Märkte und kann die Beteiligung des privaten und öffentlichen Sektors steigern.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projekts</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordneten Ziel (Impact) leisten:</p> <p>Die Stromspeicherung für die Integration von RE wird gestärkt, wodurch die Elektrifizierung der Endverbrauchssektoren – insbesondere des Verkehrssektors – unterstützt wird. Dadurch wird der Emissionsfaktor des mexikanischen Stromnetzes reduziert und Mexikos NDC und Energiewendeziele vorangetrieben.</p> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele (Outcomes) hinwirken:</p> <p>Unbedingt erforderliche Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die rechtlichen Rahmenbedingungen für verschiedene Speicheranwendungen (z. B. Batterien, Pumpspeicher und thermische Speicher) sind geschaffen, verbessert und verabschiedet. Die Kapazitäten sind verbessert und genutzt. Technische Standards für die Stromspeicherung wurden entwickelt und umgesetzt. - Die Integration von Speichertechnologien in relevante Märkte ist sichergestellt und wird aktiv gefördert. Anwendungsfälle, die zu einem verstärkten Einsatz klimaneutraler Elektromobilität und möglicherweise anderen Formen der Elektrifizierung von Endverbrauchsbereichen führen, sind etabliert. - Finanzmittel wurden gehebelt (gemäß IKI-Standardindikator 5) und Interessensgruppen haben in den Stromspeichermarkt investiert. - Quantifizierbare Treibhausgasmindepotenziale haben sich aus spezifischen Projektaktivitäten ergeben.
<p>Mögliche Zielgruppen/Sektoren des Projekts</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bundesministerien und Regulierungsbehörden - Netz- und Systembetreiber - Staatliche Unternehmen, private Investoren und öffentlich-private Partnerschaften für Produzenten und Versorger von RE, Speicheranbieter und Akteure in Endverbrauchssektoren - Finanzinstitute, Entwicklungsbanken - Technische Organisationen, Netzwerke und relevante Initiativen

	- NGOs, Zivilgesellschaft (einschließlich Frauen im Energiesektor)
Projektkomponenten/ Inhalt des Projektes	<p>Das geplante Projekt soll dazu beitragen, die Voraussetzungen für eine beschleunigte Einführung und die Systemintegration von Stromspeichertechnologien in Mexiko zu schaffen. Dies kann verschiedene Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau in regulatorischen, technischen und finanziellen Bereichen umfassen.</p> <p>Das Projekt sollte die Entwicklung eines regulatorischen Rahmens unterstützen, der Dienstleistungsmöglichkeiten für verschiedene Speicheranwendungen berücksichtigt. Dazu zählen beispielweise Arbitrage, die Optimierung der Nutzungszeiten, Zusatzdienstleistungen, Kapazitätsszahlungen sowie Anwendungen „hinter dem Zähler“. Das Projekt sollte zudem die Weiterentwicklung nationaler Stromspeicherziele und den Einsatz fortschrittlicher Modellierungs- und Simulationswerkzeuge zur Steuerung der Systemplanung unterstützen, wobei die Stromspeicherung als eigenständige und flexible Anlageklasse zur Integration von variable RE anerkannt wird. Diese Bemühungen sollten die Abstimmung der Speicherstrategien mit den nationalen klimapolitischen Maßnahmen zur Dekarbonisierung unterstützen und politische Kohärenz zwischen staatlichen Institutionen gewährleisten. Darüber hinaus sollten die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft verankert werden, z. B. durch Wiederverwendung, Recycling und sichere Entsorgung von Batterien und Komponenten aus anderen Speichertechnologien.</p> <p>Das Projekt sollte die Entwicklung von Marktanreizen für die Integration von Speichertechnologien, die die Wirtschaftlichkeit und den Wert von Speichertechnologien z. B. in den Energie-, Kapazitäts- und Zusatzdienstleistungsmärkten demonstrieren, fördern. Die Schaffung von Anwendungsfällen für Stromspeichersysteme ist wünschenswert, z. B. für die Elektrifizierung von Elektrofahrzeugen in öffentlichen Verkehrsflotten. Die Entwicklung von Projekten steht im Einklang mit dem nationalen Ausbauplan für den Energiesektor und berücksichtigt die Perspektiven von Frauen und unterrepräsentierten Gruppen. Die Ergebnisse führen zu messbaren und quantifizierbaren sozioökonomischen Zusatznutzen.</p> <p>Geeignete Finanzierungsinstrumente in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Finanzinstitutionen sollten entwickelt und eingeführt werden, um private Investitionen in Speicherkapazitäten zu fördern. Maßnahmen zur Investitionsförderung könnten gemischte Finanzierungsmodelle, Instrumente zur Risikominderung und umweltfreundliche öffentliche Beschaffungsprogramme umfassen. Investitionshemmnisse können durch maßgeschneiderte Unterstützungsmechanismen adressiert werden, die die wahrgenommenen und realen Risiken für Early Mover verringern.</p> <p>Technische Organisationen sind befähigt, Innovationen voranzutreiben, z. B. durch die Zusammenarbeit mit lokalen NGOs, Forschungseinrichtungen oder der Industrie. Den Stakeholdern sollten Ressourcen/Möglichkeiten zur Verfügung gestellt werden, um sich an regionalen und globalen Initiativen sowie an Wissens- und Austauschplattformen zu beteiligen. Die Einbindung von Interessengruppen sollte eine umfassende Beteiligung gewährleisten, insbesondere von Frauen, Jugendlichen, marginalisierten Gruppen und lokalen Gemeinschaften.</p>
Regionen/Länder	Mexiko (Schwerpunkt auf Regionen/Staaten mit hohem Anteil an variablen RE).
Fördervolumen	Min. 15 Mio. – max. 20 Mio. EUR

2. Stärkung der Resilienz indischer Wälder, Ökosysteme und Biodiversität gegenüber Klimarisiken durch eine wirksame und inklusive Umsetzung der im Nationalen Anpassungsplan (NAP, in Vorbereitung) hervorgehobenen Anpassungsstrategien

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung</p>	<p>Indien ist als eines von 17 megadiversen Ländern anerkannt. Mit nur 2,4 % der weltweiten Landfläche beherbergt das Land 7-8 % aller erfassten Arten. Die gesamte Wald- und Baumbedeckung beträgt 827.356,95 km² – was 25,17 % der geografischen Landesfläche entspricht – und ist für den Erhalt der biologischen Vielfalt, der Ökosystemleistungen und die Lebensgrundlage von rund 275 Millionen Menschen in ländlichen Gebieten unerlässlich. Der Klimawandel verschärft Risiken für Ökosysteme und Biodiversität, einschließlich der Wälder. Steigende Temperaturen, der Anstieg des Meeresspiegels, unregelmäßige Niederschläge, Dürren, Waldbrände, Überschwemmungen, Wirbelstürme und Gletscherseeausbrüche haben bereits Auswirkungen auf Ökosysteme und waldabhängige Gemeinden. Die indische Regierung adressiert den Klimawandel durch sein NDC, den National Action Plan on Climate Change (NAPCC) und State Action Plans for Climate Change (SAPCC). Unter der Leitung des Ministeriums für Umwelt, Wald und Klimawandel (MoEFCC) erstellt das Land derzeit seinen NAP in einem partizipativen, multi-Akteur- und multi-Ebenen-Prozess.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projektes</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu diesem übergeordneten Ziel (Impact) leisten:</p> <p>Im Rahmen der Umsetzung des indischen NAP wird die Klimaresilienz Indiens gestärkt, insbesondere in den Bereichen Ökosysteme und Biodiversität einschließlich Wälder, indem regionalspezifische Risiken durch die Wiederherstellung von Ökosystemen, Katastrophenrisikominderung und gemeindebasierte Anpassung adressiert werden, wobei ein besonderer Fokus auf ökosystembasierten Anpassungsmaßnahmen (EbA) liegt.</p> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele (Outcomes) hinwirken: Unbedingt erforderliche Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auf Grundlage des NAP sind hochgefährdete Ökosysteme identifiziert, und Kapazitäten und Fähigkeiten auf nationaler, bundesstaatlicher und lokaler Ebene gestärkt, um inklusive, gender-responsive EbA im Einklang mit relevanten Rahmenwerken (NAP, NDC und NBSAP) zu planen, zu koordinieren und umzusetzen. Dazu gehört auch die Integration von EbA in nationale, bundesstaatliche und lokale Entwicklungspläne und -prozesse. - Basierend auf dem NAP werden kontextspezifische und erprobte Ansätze repliziert, um die Ökosystemkonnektivität, den Biodiversitätserhalt, die kontinuierliche Bereitstellung von Ökosystemleistungen, die Aufrechterhaltung ökologischer Integrität, den Brandschutz sowie die Klimaresilienz von wald- und biodiversitätsabhängiger Gemeinden zu fördern. - Robuste Monitoring, Evaluation, and Learning (Monitoring, Evaluierung und Lernen)-Rahmenwerke zur Überprüfung von Ergebnissen im Bereich Anpassung sind entwickelt, fließen in den iterativen NAP-Zyklus ein und werden mit NBSAP und NDC harmonisiert. - Aufbauend auf der Finanzierungsstrategie des NAP und einer Analyse von Finanzierungslücken werden durch innovative und inklusive Finanzierungsmechanismen öffentliche und/oder private Mittel mobilisiert, auch für die bundesstaatliche und lokale Ebene.

	<p>Mögliche weitere Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die indisch-deutsche Zusammenarbeit und das gemeinsame Lernen werden durch hochrangige Dialoge und fachlichen Austausch unterstützt. - Als Hauptnutzer- und Verwalterinnen natürlicher Ressourcen wird der Zugang von Frauen zu Ressourcen und ihre Beteiligung an Entscheidungsplattformen wie Biodiversitätsmanagement- und Waldausschüssen, Wasserverwaltungsgremien sowie Initiativen für klimaresistente Landwirtschaft verbessert.
Mögliche Zielgruppen/Sektoren des Projektes	<ul style="list-style-type: none"> - Relevante nationale Fachministerien, die am NAP-Prozess beteiligt sind - Bundesstaaten und lokale Regierungen sowie sektorale Behörden - Gemeinden, mit Fokus auf Frauen, IPLC und andere vulnerable Gruppen - Finanzinstitutionen, Privatsektor - Zivilgesellschaft und Wissenschaft
Projektkomponenten/Inhalt des Projektes	<p>Das Projekt zielt darauf ab, die Umsetzung des indischen NAP in den Bereichen Wälder, Ökosysteme und Biodiversität zu unterstützen. Planungs-, Koordinierungs- und Monitoringinstrumente werden gestärkt sowie Anpassungsstrategien werden unter Einbeziehung aller relevanten Regierungsebenen und Sektorinstitutionen umgesetzt (vertikale und horizontale Integration). Zu diesem Zweck werden die Kapazitäten der Forstverwaltungen, Biodiversitätsausschüsse und -räte, sektoralen Abteilungen, lokalen Verwaltungsorganisationen (wie Biodiversitäts- und gemeinsame Waldmanagementausschüsse, Panchayati-Raj-Institutionen) und Gemeinden gestärkt. Dies führt zu einem Mainstreaming von Anpassung, einschließlich der Integration und Umsetzung erfolgreicher EbA Maßnahmen (z. B. für Hochwasser- und Erosionsschutz, Grundwasseranreicherung, Wiederherstellung von Ökosystemen, Konnektivität von Biodiversitätskorridoren, Frühwarnsysteme, Agroforstwirtschaft und traditionelle landwirtschaftliche Praktiken, Payments for Ecosystem Services (PES) und gemeindebasiertes Management von Biodiversität unter Nutzung traditionellen Wissens). Aufbauend auf der NAP-Finanzierungsstrategie werden konkrete öffentliche und/oder private Finanzierungsoptionen analysiert, entwickelt und umgesetzt, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten und eine Skalierung zu unterstützen (z. B. Blended Finance und PES, Biodiversitätsgutschriften, Grüne Kredite, (blaue) Kohlenstoffmärkte, Versicherungsmechanismen und gemeindegeführte Naturschutzfonds). Eine weitere wünschenswerte Komponente ist die Integration innovativer Technologien zur Unterstützung des Managements und Monitoring von Ökosystemen und biologischer Vielfalt, einschließlich Wäldern (z. B. Frühwarnsysteme für Dürren, Überschwemmungen und Waldbrände, analytische Modelle wie Analytic Hierarchy Process (AHP), Fuzzy Analytic Hierarchy Process (F-AHP) und GIS, Light Detection and Ranging (LiDAR), Drohnen für die integrierte Standortauswahl und -analyse (GIS-TISSA) für Ökosystemvulnerabilitätsanalysen, Forschung und Entwicklung zu dürre-, überschwemmungs- und salztoleranten einheimischen Arten, Monitoringinstrumente für Bodenkohlenstoff und Biodiversität). Die Etablierung von Plattformen zur Förderung der indisch-deutschen Kooperation wird begrüßt.</p>
Regionen/Länder	<p>Gesamtindien mit Fokus auf einigen der folgenden prioritären Regionen: (1) Inselregionen, Western Ghats, (2) Himalaya, (3) Östliche Plateau- und Hügellandschaften, (4) Untere Gangesüberschwemmungsgebiete, (5) Nordostregion, (6) Thar-Wüste, (7) Kalte Wüste.</p>
Fördervolumen	<p>Min. 15 Mio. – max. 20 Mio. EUR</p>

3. Klimaintelligente Ansätze zum Schutz und zur Wiederherstellung südafrikanischer Graslandschaften und der dazugehörigen Feuchtgebiete für den langfristigen Erhalt von Biodiversität und die Förderung einer grünen Wirtschaftsentwicklung

<p>Ausgangssituation/Problemstellung</p>	<p>Südafrikas Grasland ist reich an biologischer Vielfalt, zentral für die Landwirtschaft und dient als wichtige Kohlenstoffsенke. Innerhalb von Graslandschaften spielen Feuchtgebiete und strategische Wassereinzugsgebiete (SWSAs) eine entscheidende Rolle für die Sicherung der Wasserverfügbarkeit, den Erhalt von Biodiversität sowie für ökologische und klimatische Resilienz. Allerdings sind diese Landschaftsmosaik besonders stark von Bodendegradation und Klimawandel betroffen. Zudem tragen Verbuschung, invasive gebietsfremde Arten, kommerzielle Landwirtschaft, Bergbau und städtische Ausbreitung zu einer zunehmenden Fragmentierung von Lebensräumen und einem beschleunigten Artenverlust bei. Dadurch werden die Lebensgrundlagen ländlicher Gemeinschaften geschwächt, welche auf Weiden, Wasser und andere natürliche Ressourcen angewiesen sind. Der Klimawandel verstärkt diese Probleme noch. In einem derartigen dynamischen und unsicheren Kontext reichen konventionelle Naturschutzansätze nicht mehr aus, da sie weder zukünftige klimatische Veränderungen, systemische Zusammenhänge noch den notwendigen Aufbau von Resilienz in der strategischen Planung ausreichend berücksichtigen. Klimaintelligenter Naturschutz hingegen bietet einen Orientierungsrahmen für den Umgang mit klimatischen Unsicherheiten, ökologischer Komplexität sowie dringend benötigte lokal angepasste und zukunftsorientierte Strategien.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projektes</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordnetem Ziel (Impact) leisten:</p> <p>Südafrikas Grasland und die dazugehörigen Feuchtgebiete werden durch integrierte ökologische und sozioökonomische Lösungen erhalten und wiederhergestellt, die zu widerstandsfähigen, artenreichen Landschaften, einer nachhaltigen ländlichen Entwicklung und zur Umsetzung des Global Biodiversity Frameworks (GBF) beitragen.</p> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele (Outcomes) hinwirken:</p> <p>Unbedingt erforderliche Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grasland und dazugehörige Feuchtgebiete, inkl. SWSAs, werden durch klimaintelligenten Naturschutz und die Integration von wissenschaftlichem und traditionellem Wissen geschützt, wiederhergestellt und nachhaltig genutzt. - Schutzgebiete und other effective area-based conservation measures (OECM) werden erweitert, besser vernetzt und effektiv verwaltet und neue, ökologisch repräsentative Schutzgebiete werden ausgewiesen. - Biodiversitätsbasierte, integrative, geschlechtergerechte und lokale Wertschöpfungsketten werden gestärkt und aufgebaut, um Zugangsgerechtigkeit, faire Nutzenverteilung und eine nachhaltige Beschäftigung in ländlichen Gebieten zu fördern. - Gemischte öffentliche und private Finanzierungsmechanismen für den Biodiversitätsschutz sind operational und sichern langfristig Mittel für Erhalt, Wiederherstellung und ein nachhaltiges Management im Einklang mit der „National Biodiversity Economy Strategy (NBES)“ und dem „White paper on Conservation and Sustainable Use of South Africa’s biodiversity“. - Akteure aller Ebenen – insbesondere in ländlichen Gemeinden – werden befähigt, integrierte ökologische und soziale Lösungen für die Erhaltung

	<p>und Wiederherstellung von Grasland und Feuchtgebieten zu entwickeln und umzusetzen.</p> <p>Mögliche weitere Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Kontrolle und zum Management invasiver gebietsfremder Arten.
Mögliche Zielgruppen/Sektoren des Projektes	<ul style="list-style-type: none"> - Die Beteiligung von Frauen, jungen Menschen, indigenous people and local communities (IPLCs), einschließlich traditioneller Führungsrollen, sollte besonders gefördert werden - Lokale und subnationale Behörden in den Bereichen biologische Vielfalt, Land- und Wassermanagement - Nationale politische Entscheidungstragende, NROs und Zivilgesellschaft, die sich für Naturschutz und Kapazitätsaufbau einsetzen - Private Akteure aus der Biodiversitätsfinanzierung, Restaurierung, dem Ökotourismus sowie anderen nicht konsumtiven Bereichen der Biodiversitätswirtschaft, einschließlich kleine, mittlere und Kleinstunternehmen (KMUs) - Finanzinstitute, die naturbasierte Investitionen unterstützen - Weitere mögliche Sektoren: Bildung; Forschung; Landwirtschaft; Wasser; Bergbau; Planung und Infrastruktur; Tourismus; Aquakultur und Fischerei
Projektkomponenten/Inhalt des Projektes	<p>Das Projekt sollte adaptive Managementstrategien priorisieren, die Biodiversität und Ökosystemleistungen sichern und auf sich verändernde Umweltbedingungen infolge des Klimawandels reagieren können. Zentrale Aktivitäten können nachhaltige und gemeindebasierte Landnutzungspläne umfassen, wie etwa für Vieh- und Wildtiermanagement, integriertes Feuermanagement sowie die Wiederherstellung ökologischer Korridore, insbesondere in SWSAs, um Konnektivität, Artenvielfalt, ökologische Funktionalität, Wasserversorgung und Kohlenstoffspeicherung zu gewährleisten. Der Kapazitätsaufbau sollte inklusive Ausbildungs- und Beschäftigungsprogramme in den Bereichen Ökosystemrestaurierung und biodiversitätsbasierte Wertschöpfungsketten für eine gender- und generationengerechte grüne Wirtschaftsentwicklung umfassen. Eine nachhaltige Finanzierung für Wiederherstellung und Naturschutz könnte durch die Förderung skalierbarer Biodiversitätsfinanzierungsmodelle erfolgen, wie z. B. Naturschutzfonds, grüne Anleihen, Payments für Ecosystem Services (PES) oder andere gemischte Modelle, die öffentlich-private Investitionen anziehen und nachhaltige Praktiken belohnen. Ein klimaintelligentes Monitoring, welches Erdbeobachtungen, lokale Daten und Klimaprojektionen kombiniert, könnte das adaptive Management unterstützen, die lokale Verankerung stärken und Entscheidungsprozesse verbessern. Gegebenenfalls können Ergebnisse in nationale Rahmenwerke wie NBSAP, NPAES oder den Strategie- und Aktionsplan für invasive Arten (ISSAP) einfließen und so Südafrikas Beitrag zum GBF und die Erreichung der nationalen Ziele stärken.</p>
Regionen/Länder	Grasland-Ökosysteme, einschließlich zugehöriger Feuchtgebiete und SWSAs in Südafrika
Fördervolumen	Min. 15 Mio. – max. 20 Mio. EUR

4. Stromnetze und Stromspeicher als Gamechanger für die Energiewende

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung</p>	<p>Um die globale Treibhausgas (THG)-Minderungslücke zu schließen, sind die im Global Stocktake verankerten Energieziele, die sogenannten „Global Goals“, von entscheidender Bedeutung. Zu wenige moderne Stromnetze und unzureichende Flexibilisierungsmöglichkeiten, insb. Speicher, bremsen allerdings die Geschwindigkeit der Energiewende und verhindern das Erreichen der Ziele. Bei der COP29 wurde mit dem „Storage and Grids Pledge“ zur Bedeutung von Netzen und Speichern einer der wichtigsten „Enabler“ aufgegriffen. In einem auf erneuerbaren Energien (RE) basierten Energiesystem mit wachsenden Anteilen von variablen RE sind die Auslegung, der Ausbau und die Nutzung von Stromnetzen und -speichern besonders relevant. Das gilt auch für die Versorgungssicherheit. Stromnetz- und Stromspeicherausbau bringen zusätzlich enorme Chancen für neue Märkte und den Privatsektor mit sich. In Bezug auf Kompetenzen, Netz- und Speicherinvestitionen sowie deren Finanzierung bestehen in vielen Official Development Assistance-Ländern (ODA-Ländern) aufgrund von finanziellen Rahmenbedingungen, unzureichenden Regulierungsstrukturen und ökonomischer Instabilität jedoch besondere Herausforderungen.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projekts</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordnetem Ziel (Impact) leisten:</p> <p>Der gestiegene Anteil von fluktuierenden RE im Strommarkt führt zu signifikanten Minderungen von THG-Emissionen.</p> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele (Outcomes) hinwirken:</p> <p>Unbedingt erforderliche Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufnahmefähigkeit und Resilienz des Stromnetzes in Bezug auf fluktuierende RE sind erhöht und die Speicherkapazitäten und deren flexibler Betrieb sind erweitert. Aus konkreten Projektaktivitäten ergeben sich quantifizierbare THG-Einsparungen und -potenziale. - Potenziale für Netz- und Stromspeicherlösungen sowie der Stromspeicherplanung sind für eine bessere Systemintegration von RE erfasst und eine Umsetzung ist eingeleitet. - Die regulatorischen Rahmenbedingungen zu Ausbau, Resilienz und (Re-)Finanzierung von Stromnetzen und Stromspeichern sind auf ambitionierte Weise verbessert. - Private Mittel internationaler und lokaler Investoren sind mobilisiert, insbesondere für den Bereich Stromspeicher. <p>Mögliche weitere Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkenntnisse aus der Umsetzung von Reallaboren werden in den Partnerländern zur gezielten Skalierung eingesetzt. Die Effekte daraus sind mess- und quantifizierbar sowie unterstützen die Skalierung der Technologien. - Lokale Fachorganisationen schaffen ein Bewusstsein für die Themen Netze und Stromspeicher durch die Zusammenarbeit mit lokalen Nichtregierungsorganisationen, Forschung oder Wirtschaftsverbänden. Institutionen des Partnerlandes arbeiten in regionalen und globalen Initiativen sowie in Wissens- und Austauschformaten mit.
<p>Mögliche Zielgruppen/Sektoren des Projekts</p>	<p><u>Nationale (und ggf. subnationale) Regierungen und Behörden</u> <u>Privatsektor:</u> Unternehmen im Bereich Stromnetze, Speicher, RE und Energie, Startups, Verbände, Fachorganisationen, Netzwerke, Initiativen. <u>Finanzinstitutionen</u></p>

<p>Projektkomponenten/Inhalt des Projektes</p>	<p>Der thematische Fokus der Projektaktivitäten soll sich nach den länderspezifischen Bedarfen und Kompetenzen richten und kann u. a. auf Netzstabilisierung, Kurzzeit-Stromspeichern bzw. auch auf eine Optimierung des Verteilnetzes und Langzeit-Stromspeichern gelegt werden.</p> <p>In dem entsprechenden Partnerland bestehen potenziell Bedarfe nach spezifischen Fachkenntnissen und Kompetenzen, um erneuerbare Energieplanungen und -szenarien aufzubauen und auszuwerten. Das gesuchte Projekt sollte diese Bedarfe mittels eines Kompetenzaufbaus decken.</p> <p>Der regulatorische Rahmen für Flexibilitätsleistungen im Stromnetz umfasst häufig komplexe Anpassungen. Dazu gehören u. a. Gesetze, neue Netzanschlussregeln, Definitionen für Technologien sowie Anbieter, die im Rahmen des geplanten Projekts erarbeitet werden sollen. Das Projektkonzept sollte dazu beitragen, dass Politik und Regulierung in die Lage versetzt werden, die Rollen und operativen Grenzen der beteiligten Stakeholder festzulegen, Standards zu setzen und die Skalierung von Stromnetz- und Speicheranwendungen zu ermöglichen. Öffentliche Beschaffungs- oder Regulierungsstellen für Strom können Kriterien für die effiziente Nutzung von Stromnetzkapazitäten und -speichern entwickeln, die als Basis für neue Geschäftsmodelle dienen können.</p> <p>Der Privatsektor und dessen technische Expertise sollen in die Projektumsetzung einbezogen werden. Finanzierungsinstrumente können zusammen mit Finanzinstitutionen entwickelt und implementiert werden.</p> <p>Das Projekt sollte dazu beitragen, dass die fachlichen und technischen Kompetenzen der relevanten politischen Stakeholder messbar gestärkt werden. Diese können u. a. von den entsprechenden lokalen Fachkenntnissen profitieren. Datenbanken und Software für Netzmanagement und Stromspeicher werden bei Bedarf durch das Projekt entwickelt und wären für relevante Stakeholder (Politik, Regulierung, Netzbetreibende, Speicherunternehmen) abrufbar und nutzbar.</p> <p>In bestimmten Ländern ist die grenzüberschreitende Strommarktintegration noch begrenzt, sodass Potenziale für Flexibilitätsoptionen in diesem Bereich noch nicht umfassend ausgeschöpft werden. Das gesuchte Projekt kann bei Bedarf dazu beitragen, dass die Potenziale ausgebaut bzw. überprüft und weiterentwickelt werden.</p> <p>Die Erprobung in Reallaboren von kleineren Orten, Städten oder Quartieren soll bei Bedarf durch das Projekt unterstützt werden. Bei der Konzeption der Reallabore sind die Perspektiven von Frauen und bisher unterrepräsentierten Gruppen besonders berücksichtigt.</p> <p>Das gesuchte Projekt sollte die Einbeziehung aller Geschlechter, junger Menschen und marginalisierter Gruppen in die Projektaktivitäten gewährleisten. Wichtige Maßnahmen können hier eine gender-inklusive Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen sowie Maßnahmen zur Entwicklung von Kompetenzen sein.</p> <p>Soweit relevant und technisch umsetzbar, sollten SF₆-freie Technologien bevorzugt werden sowie Entsorgungskonzepte für Batteriespeicher und andere Aspekte der Kreislaufwirtschaft mitbetrachtet werden.</p>
<p>Regionen/Länder</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen bilateralen oder regionalen Ansatz verfolgen und in 1 bis 2 ODA-fähigen Ländern umgesetzt werden.</p>
<p>Fördervolumen</p>	<p>Min. 12 Mio. – max. 15 Mio. EUR</p>

5. Urbane Wertschöpfungsketten durch Bioenergienutzung: mit skalierbaren Lösungen zur nachhaltigen Methanreduktion

Ausgangssituation/ Problemstellung	Methanreduktion (CH ₄) spielt weltweit eine zentrale Rolle zur Erreichung der Pariser Klimaziele und der nationalen Klimaschutzpläne (Nationally determined contributions, NDCs). Methan gilt nach Kohlendioxid als zweiter wesentlicher Treiber des Klimawandels. Angesichts des Anteils von rund 20 % der globalen Methanemissionen aus organischen Abfällen, adressieren viele NDCs daher gezielt den Abfallsektor, etwa durch Maßnahmen wie den Ausbau der Infrastruktur zur Abfallvermeidung und -behandlung, getrennte Abfallsammlung, Verwertung und Biogaserzeugung sowie Programme zum Kapazitätsaufbau. Die effektive Umsetzung der NDC-Maßnahmen auf lokaler Ebene erfordert ein starkes kommunales Engagement und eine enge Zusammenarbeit von Stadtverwaltungen, kommunalen wie privaten Entsorgungsunternehmen und zivilgesellschaftlichen Initiativen. Bisher mangelt es jedoch in vielen Ländern an einem integrativen Ansatz, der alle relevanten politischen Ebenen einbindet und Akteursnetzwerke stärkt.
Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projekts	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordneten Ziel (Impact) leisten:</p> <p>Städte in den Partnerländern haben quantifizierbare Beiträge zur Senkung von Methanemissionen aus dem Abfallsektor geleistet.</p> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele (Outcomes) hinwirken:</p> <p>Unbedingt erforderliche Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In den Modellstädten sind rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen für die getrennte Erfassung und energetische Nutzung von Bioabfällen sowie die Verwertung von Gärresten verbessert und implementiert. - Biogasprojekte aus Bioabfällen werden von städtischen Akteuren und Entsorgungsunternehmen erfolgreich geplant, finanziert und umgesetzt. - Städtische Akteure nutzen Finanzierungsmechanismen und -instrumente zur Mobilisierung von öffentlichen und privaten Mitteln, um Methanemissionen aus dem Abfallsektor zu senken. - Methanemissionen aus Abfallströmen und Deponien werden durch skalierbare Wertschöpfungsketten zur Reduzierung und/oder Aufwertung von organischen Abfällen in urbanen Räumen quantifizierbar reduziert. <p>Mögliche weitere Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Zusammenarbeit relevanter Akteure der Abfallwirtschaft und Energieversorgungswirtschaft ist besser abgestimmt. - Förderliche Anreizsysteme sind entwickelt, die die Wirtschaftlichkeit der Verwertung von organischen Abfällen erhöhen. - Die Infrastruktur zur getrennten Sammlung und Verwertung (z. B. Kompostierung, Black Soldier Flies) ist quantifizierbar verbessert.
Mögliche Zielgruppen/Sektoren des Projekts	<p><u>Nationale (und ggf. subnationale) Regierungen und Behörden:</u> Relevante Entscheidungstragende und technisches Personal öffentlicher Einrichtungen auf Stadtebene.</p> <p><u>Privatsektor:</u> Städtische und private Entsorgungsunternehmen, Restaurantbetreiber, Lebensmittelhandel, landwirtschaftliche Akteure, Energiewirtschaft (u. a. Biogasanlagenbetreiberinnen und -betreiber, Kompostwerke, Vergärungsanlagen)</p>

	<p><u>Öffentliche und private Finanzinstitutionen:</u> Entwicklungs- und Förderbanken, Finanzdienstleistungsinstitute, Klimafonds, kommerzielle Banken</p> <p><u>Zivilgesellschaft:</u> Initiativen, informeller Sektor, Jugend und marginalisierte Gruppen.</p>
Projektkomponenten/ Inhalt des Projekts	<p>Zur Umsetzung der Projektziele können zunächst städtische Projektkonzepte in Kooperation mit Städtenetzwerken und potenziellen Finanzinstitutionen entwickelt und aufbereitet werden. Der Zugang von Städten zu nationalen Förderprogrammen und internationaler Klimafinanzierung – insbesondere über multilaterale Entwicklungsbanken in Kombination mit privaten Finanzierungsquellen – kann gezielt unterstützt werden. Begleitend dazu können Wissenstransfer und Vernetzung gefördert werden (z. B. mithilfe von Städtenetzwerken und globalen Partnerschaften wie Global Methane Hub).</p> <p>In ausgewählten Modellstädten sollten konkrete Umsetzungsmaßnahmen erfolgen, etwa durch den Ausbau und die Modernisierung der Infrastruktur zur getrennten Erfassung organischer Abfälle sowie durch begleitende Strategien zur Abfallvermeidung, insbesondere von Lebensmittelabfällen. Die Einbindung der Zivilgesellschaft sowie des informellen Abfallsektors kann zur sozialen Tragfähigkeit beitragen – insbesondere dann, wenn Geschäftsmodelle für Frauen, junge Menschen und marginalisierte Gruppen entwickelt werden.</p> <p>Ein weiterer Fokus liegt auf dem Aufbau urbaner Wertschöpfungsketten, die die energetische Nutzung von Bioabfällen sowie die Verwertung von Gärresten einschließen. Zudem kann der Aufbau technischer Expertise mit besonderem Augenmerk auf die Ausbildung von jungen Menschen für Betrieb, Wartung und Überwachung von Biogasanlagen vorangetrieben werden – einschließlich der Sensibilisierung für Qualitätsstandards und die Vermeidung von Leckagen. Auch interkommunale Lösungen zum gemeinsamen Aufbau solcher Wertschöpfungsketten sind möglich.</p>
Regionen/Länder	<p>Das gesuchte Projekt soll einen bilateralen oder regionalen Ansatz verfolgen und in 1 bis 3 Official Development Assistance-fähigen Ländern entweder in Subsahara-Afrika, Südost-Asien oder Lateinamerika umgesetzt werden. Bevorzugt werden Länder, die der Reducing Methane from Organic Waste (ROW) Declaration beigetreten sind und ambitionierte NDC-Ziele im Abfallsektor vorweisen können.</p>
Fördervolumen	<p>Min. 12 Mio. – max. 15 Mio. EUR</p>

6. Dekarbonisierung emissionsintensiver Sektoren in Subsahara Afrika oder Süd- und Südostasien

Ausgangssituation/ Problemstellung	<p>In emissions- und energieintensiven Industrien dominieren nach wie vor treibhausgasintensive Verfahren. Anstehende Investitionszyklen bieten jedoch die Chance, klimaschädliche Lock-In-Effekte zu vermeiden und auf innovative emissionsfreie oder -arme Technologien umzusteigen oder direkt zu investieren (<i>leapfrogging</i>). Besonders relevant ist dies in Schwellen- und Entwicklungsländern mit wachsendem Bedarf an neuer Infrastruktur und urbanem Raum und damit steigender Nachfrage nach Industrieprodukten.</p> <p>Doch die nötigen Marktsignale sowie politische Rahmenbedingungen für klimafreundliche Industrieprodukte sind oft noch unzureichend. Ohne verlässliche Nachfrage bleiben Investitionen in Dekarbonisierungslösungen aus.</p>
Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projekts	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordneten Ziel (Impact) leisten:</p> <p>Die Dekarbonisierung der emissions- und energieintensiven Industrien (ID) in den Partnerländern ist beschleunigt.</p> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele (Outcomes) hinwirken:</p> <p>In max. drei energieintensiven Industriesektoren (zwingend inkl. Zementsektor) sind die Wege zur Minderung der Prozess- und Energieemissionen durch (annähernd) Treibhausgas (THG)-neutrale Verfahren etabliert.</p> <p>Unbedingt erforderliche Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche und politische Rahmenbedingungen sowie Finanzinstrumente zur Dekarbonisierung der emissions- und energieintensiven Industrien und Vermeidung von Lock-In Investitionen sind geschaffen. - Innovative Instrumente und Marktanreize zur Nachfragesteigerung für ID-Produkte sind entwickelt und wirksam. - Über die entwickelten Finanzierungsmechanismen wird privates Kapital für ID z. B. durch multilaterale und nationale Entwicklungsbanken mobilisiert (gemäß IKI-Standardindikator 5 zur Finanzmobilisierung). Das Projekt ermöglicht dadurch Investitionen des Privatsektors. - Eine Pipeline für ID-Projekte ist aufgebaut und sektorübergreifende Kooperationsformate, die relevante Akteure (z. B. aus Finanzsektor, Politik, Industrie, Zivilgesellschaft) verbinden, sind etabliert. <p>Das Projekt muss quantifizierbare Einsparungen von Treibhausgasemissionen aus konkreten Projektaktivitäten in Verbindung mit dem Privatsektor (u.a. Industrieverbände) und dessen technischer Expertise umsetzen.</p> <p>Mögliche weitere Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei der Planung oder Umsetzung von neuen Industrieanlagen sind CO₂-intensive Verfahren übersprungen worden (<i>leapfrogging</i>). - Die Partnerländer beteiligen sich an internationalen Prozessen zur Standardsetzung (z. B. im Rahmen des Klimaclubs) und setzen interoperable Standards zur Treibhausgasintensität von ID-Produkten national um.
Mögliche Zielgruppen/Sektoren des Projekts	<p><u>Privatsektor:</u> Branchenverbände, Industrie- und Handelskammern, Unternehmen der emissions- und energieintensiven Industrie</p> <p><u>Finanzinstitutionen, Nationale Regierungen, Wissenschaft, Bildung:</u> Universitäten, Aus- und Weiterbildungsinstitutionen und</p> <p><u>Sonstige:</u> Nationale/regionale Normungsinstitutionen</p>

<p>Projektkomponenten/ Inhalt des Projekts</p>	<p>Das Projekt kann zu den genannten Themen zur Zielerreichung beitragen:</p> <p>Rahmenbedingungen (1): Branchenspezifische Net-Zero-Strategien sollen entwickelt bzw. emissions- und energieintensive Industrien in nationale Strategien der Partnerländer berücksichtigt werden (z. B. in Nationally determined contributions (NDCs) oder Long Term Strategies (LTS)). Lock-In Vermeidungsstrategien und entsprechende Regulierung können entwickelt werden (z. B. Umsetzung von Minderungsmaßnahmen, Planungen von nachhaltigen klimafreundlichen Industrieinfrastrukturen). Das Projekt kann zur Stärkung von MRV-Systemen beitragen und diese für die nationalen THG-Berichterstattungen nutzen. Eine aktive Nutzung der MRV-Systeme für nachweislich verbesserte Politikmaßnahmen ist zu begrüßen.</p> <p>Nachfrage für ID-Produkte (2): Fokus auf die Stärkung der lokalen Nachfrage, wie z. B. durch regulatorische Anreize (z. B. CO₂-Bepreisung, Emissionsgrenzwerte), Forschung & Entwicklung (z. B. Innovationsförderung), Schaffung von Marktanreizen und Green-Premium (z. B. öffentliche Beschaffungsinstrumente, Ökodesign-Richtlinien, Zertifizierungen von ID-Produkten, Umlenken von fossilen Subventionen in die Unterstützung klimafreundlicher Industrieprozesse).</p> <p>Mobilisierung von Investitionen (3): Investitionen des Privatsektors können über einen erleichterten Zugang zu innovativen Finanzierungsinstrumenten gefördert werden. Eine Zusammenarbeit mit dem Privatsektor zur Entwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle ist denkbar. Innovative Finanzierungsinstrumente zur Unterstützung der Nachfrage können etabliert werden (z. B. durch Vorschriften für den öffentlichen Sektor, Zuschüsse für die Mehrkosten von ID-Produkten über multilaterale Entwicklungsbanken, Art. 6, usw.).</p> <p>Pipeline-Aufbau und Kooperationsformate (4): Netzwerke können aufgebaut werden, u. a. um ID-Projekte mit Finanzierungsoptionen zu verknüpfen. Machbarkeitsstudien können durchgeführt werden bzw. in Zusammenarbeit mit Banken Ideencalls entwickelt und umgesetzt werden. Zudem können diese Formate zum Wissensaustausch und zur Planung von Infrastruktur genutzt werden. Die Formate sollen eine Exit-Strategie aufweisen (Institutionalisierung).</p> <p>Leapfrogging (5): Konzepte und Machbarkeitsstudien zum Aufbau einer (annähernd) THG-neutralen Industrie können entwickelt werden. Nationale ID-Strategien können erarbeitet werden, z. B. ein Moratorium von fossilen Technologien, Planungen von nachhaltiger und klimafreundlicher Infrastruktur.</p> <p>Internationale Standards (6): Die Partnerländer können zur Standardsetzung und Einführung grüner Industrieproduktion befähigt werden und somit besser an internationalen Diskussionen zur ID-Einführung teilnehmen (z. B. im Klimaclub, Industrial Deep Decarbonization Initiative, Breakthrough Agenda).</p> <p>Allgemeine Projektkomponente: Das Projekt kann die Kompetenzen diverser Akteure zum Thema ID stärken. Der länderübergreifende und Peer-to-Peer-Austausch sollten unterstützt werden. Es sollte ein Fokus gelegt werden auf die Einbeziehung aller Geschlechter, junger Menschen und marginalisierter Gruppen in die Projektaktivitäten. Wichtige Maßnahmen sind hier u. a. gender-inklusive Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen sowie Weiterbildungsmaßnahmen. Im Rahmen des IKI-Safeguards-Systems ist zu berücksichtigen, dass ID-Maßnahmen sozial- und umweltverträglich zu planen sind</p>
<p>Regionen/Länder</p>	<p>Das Projekt soll regional in 2 bis 3 Official Development Assistance -fähigen Ländern derselben Region entweder in Subsahara-Afrika oder Süd- und Südostasien umgesetzt werden. Die Länderauswahl bzgl. des industriellen Minderungspotenzials soll begründet werden.</p>
<p>Fördervolumen</p>	<p>Min. 12 Mio. – max. 15 Mio. EUR</p>

7. Stärkung der Klimaresilienz von küstennahen Städten in Süd- und Südostasien

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung</p>	<p>Asien ist als bevölkerungsreichster Kontinent besonders stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Extremwetterereignisse gefährden Menschenleben und beeinträchtigen die Grundversorgung, Mobilität und Lebensqualität in urbanen Räumen. Küstenstädte in Süd- und Südostasien sind zudem durch Überschwemmungen infolge des steigenden Meeresspiegels gefährdet. Gleichzeitig verschärft der fortschreitende Urbanisierungsdruck bereits existierende ökologische, soziale und infrastrukturelle Herausforderungen. Zu den zentralen Problemen gehören Bodenabsenkungen durch übermäßige Grundwasserentnahmen sowie zunehmende Bodenversiegelung durch Siedlungs- und Verkehrsflächen, die eine Versickerung und Rückhaltung von Niederschlagswasser erschwert und Hitzestress begünstigt. Vor diesem Hintergrund sind in den bevölkerungsreichen Küstenstädten Süd- und Südostasiens wirksame Anpassungsmaßnahmen in Form naturbasierter Lösungen (NbS) dringend erforderlich sowie gestärkte stadtplanerische Kapazitäten für deren effektive Umsetzung. Eine biodiversitätsfreundliche Stadtplanung mit NbS und ökosystembasierten Anpassungsmaßnahmen (EbA) kann hier einen zentralen Beitrag zur Stärkung von Klimaresilienz, Lebensqualität und ökologischer Funktionalität leisten. Oftmals fehlen aber im Anschluss an die Umsetzung von Pilotprojekten geeignete Skalierungs- und Finanzierungsstrategien, die eine messbare Breitenwirkung in den Bereichen Klimaresilienz und Klimaschutz, Biodiversität und Katastrophenrisikominderung entfalten.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projekts</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordneten Ziel (Impact) leisten: Naturbasierte Anpassungskonzepte stärken die Klimaresilienz vulnerabler Küstenstädte in Süd- und/oder Südostasien, u. a. im Bereich der Stadt- und Verkehrsplanung, und fördern gleichzeitig den Biodiversitäts- und Klimaschutz.</p> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele (Outcomes) hinwirken: Unbedingt erforderliche Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Naturbasierte Anpassungsmaßnahmen werden von relevanten städtischen Zielgruppen in einem partizipativen, inklusiven und sektorübergreifenden Stadtentwicklungsprozess horizontal sowie vertikal in übergeordnete Pläne und Strategien integriert und umgesetzt; - Die Skalierung erfolgreicher EbA-Maßnahmen und anderer NbS ist durch die Etablierung nachhaltiger Finanzierungsstrategien und -instrumente gewährleistet. - Die länder- und projektübergreifende Zusammenarbeit und der Wissenstransfer zwischen betroffenen Städten unter Nutzung bestehender Netzwerke und Kooperationen sowie globaler Initiativen ist intensiviert.
<p>Mögliche Zielgruppen/Sektoren des Projekts</p>	<p><u>Nationale (und ggf. subnationale) Regierungen und Behörden:</u> Zudem Stadtverwaltung, insb. städtische Fachämter (Raum- und Verkehrsplanung, Hochwasserschutz, Umwelt- und Naturschutz) <u>Zivilgesellschaft:</u> Bewohner*innen (insb. Frauen, Ältere, Jugend und andere besonders vulnerable Gruppen), lokale NGOs <u>Privatsektor:</u> Lokale KMU <u>Finanzinstitutionen:</u> Multilateral und national <u>Wissenschaft und Bildung:</u> Akademische Einrichtungen</p>

<p>Projektkomponenten/ Inhalt des Projekts</p>	<p>Das Projekt soll einen integrierten, multisektoralen und partizipativen Policy- und Planungsansatz über verschiedene Regierungsebenen und Koordinations-einheiten hinweg fördern. Relevante Akteure wie bspw. politische Entscheidungstragende und Mitarbeitende der Stadtverwaltung und Gebietskörperschaften sollen durch kapazitätsstärkende Maßnahmen darin unterstützt werden, partizipative Stadtplanungsprozesse auf- und umzusetzen. Biodiversitätsfördernde, naturbasierte Anpassungsmaßnahmen werden in den sektorübergreifenden Planungsprozessen priorisiert und ihre Skalierung wird vorbereitet. Relevante Bereiche für die Kapazitätsstärkung sind Stadtplanung, Städtebau, Bevölkerungsschutz, Verkehrsplanung und -infrastruktur, (Grund-) Wassermanagement sowie Hochwasserschutz. Küstenrisikomanagement und Anpassungsstrategien wie <i>avoidance</i>, <i>accommodation</i>, <i>hold the line</i>, <i>loss acceptance</i> und <i>managed retreat</i> sollen unter Berücksichtigung und Einhaltung relevanter Safeguards Standards Eingang in die Diskussion finden.</p> <p>Auf der Implementierungsebene soll das gesuchte Projekt biodiversitätsfördernde EbA- und NbS-Maßnahmen unterstützen, die Klimaanpassung, Biodiversitätsschutz und Klimaschutz wirkungsvoll miteinander verknüpfen. Denkbar ist die projekteigene Entwicklung von Piloten in einem inklusiven Multi-Stakeholder-Prozess oder der Rückgriff auf bereits existierende erprobte Modellmaßnahmen. Hierzu können z. B. blau-grüne Infrastruktur und Grünkorridore zählen, auch durch Entsiegelungsmaßnahmen und Umwidmung von Verkehrsflächen sowie Maßnahmen zur Reduktion der Grundwasserentnahme. Die Integration von Bedürfnissen vulnerabler Bevölkerungsgruppen ist besonders zu berücksichtigen (z. B. gemeindebasierte bottom-up Ansätze mit besonderem Fokus auf Frauen und junge Menschen). Um eine großflächige Wirkung zu erzielen, soll das Projekt die erfolgreich erprobten Pilotmaßnahmen unter Einbeziehung aller relevanter Akteure (insbesondere auch des Privatsektors) skalieren. Dafür sollen nachhaltige Finanzierungsstrategien entwickelt werden, die Mittel aus privaten, öffentlichen und/oder internationalen Quellen hebeln. Erfahrungswerte werden in die übergeordneten Stadtplanungsprozesse eingespeist.</p> <p>Der regionale Ansatz des gesuchten Projekts eröffnet Möglichkeiten des länderübergreifenden Erfahrungs- und Wissensaustauschs, wobei auf bestehende Initiativen wie bspw. <i>Cities with Nature</i> aufgebaut werden sollte. Zudem wird Wert auf die Synergiebildung mit anderen relevanten IKI-Projekten in der Region wie bspw. <i>Urban-Act</i> gelegt, um einen effizienten Einsatz von Fördermitteln und einen gewinnbringenden Wissensaustausch zu gewährleisten.</p>
<p>Regionen/Länder</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen regionalen Ansatz verfolgen und in 2 bis 3 Official Development Assistance-fähigen Ländern in Süd- und/oder Südostasien umgesetzt werden.</p>
<p>Fördervolumen</p>	<p>Min. 12 Mio. – max. 15 Mio. EUR</p>

8. Förderung integrierter Bioökonomieansätze für den resilienzfördernden Klima- und Biodiversitätsschutz

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung</p>	<p>Bioökonomie als Wirtschaftsmodell verbindet die ökologische Nachhaltigkeit mit wirtschaftlichem Wachstum sowie ländlicher Entwicklung und muss dabei im Spannungsfeld zwischen Ressourcennutzung und dem Schutz natürlicher Ökosysteme bestehen. Viele Länder, u. a. in der Region Lateinamerika und der Karibik (LAK) sowie Subsahara-Afrika, greifen diesen Wirtschaftsansatz in nationale Bioökonomiestrategien oder Politiken auf. Die damit verfolgten Zielsetzungen leiden jedoch oft unter mangelnder Integration in bestehende Klima-, Umwelt, Biodiversitäts- und Wirtschaftsstrategien. Zudem bestehen erhebliche Barrieren in der Marktintegration und Finanzierung biobasierter Produkte und Geschäftsmodelle. Durch fehlende Investitionsanreize, unzureichende regulatorische Rahmenbedingungen sowie begrenzte Finanzierungsmöglichkeiten wird die Implementierung sowie die Skalierung nachhaltiger Bioökonomie-Modelle erschwert. Häufig fehlen marktorientierte Ansätze, die private und öffentliche Akteure gezielt einbinden und gleichzeitig die klimaresiliente Ausgestaltung von Wertschöpfungsketten sowie die Verringerung von Klimavulnerabilitäten fördern.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projekts</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordneten Ziel (Impact) leisten:</p> <p>Die erfolgreiche Einführung der Bioökonomie bewirkt eine wirtschaftliche Transformation in den Partnerländern hin zu einer nachhaltigeren, zirkulären und biodiversitätsschonenden Wirtschaftsweise, welche die Resilienz und Anpassungsfähigkeit sensibler Ökosysteme und Menschen stärkt, natürliche Kohlenstoffspeicher und -senken schützt und gesicherte Einkommensquellen der Bevölkerung insb. indigener Völker und lokaler Gemeinschaften ermöglicht.</p> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele (Outcomes) hinwirken:</p> <p>Unbedingt erforderliche Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Politik- und Wirtschaftsakteure gestalten Bioökonomie-Strategien und -Programme sowie Wertschöpfungsketten nachhaltig, klimaresilient und gender- und biodiversitätsfreundlich. - Durch die Umsetzung von Pilotprojekten werden nachhaltige Bioökonomiemodelle mit positiven Wirkungen für Klima, Biodiversität und Resilienz ausgetestet und skaliert. Dabei werden politische Anreize, Investitionsstrategien und Finanzierungsmechanismen unter Praxisbedingungen und mit Einbindung des Privatsektors erprobt und gestärkt. Die Erkenntnisse aus den Pilotprojekten werden für politische Entscheidungstragende sowie Wirtschaftsakteure aufgearbeitet. - Politik- und Wirtschaftsakteure nutzen Pilotaktivitäten des Projekts als Basis zur Umsetzung und Skalierung nachhaltiger Bioökonomiemodelle, welche auf klimaresilienten- und biodiversitätsschonenden Landnutzungssystemen und Wirtschaftspraktiken basieren. - Handlungsempfehlungen des Projekts sind in Politiken und Finanzierungsinstrumenten zur Förderung der Bioökonomie integriert. Die Marktintegration biobasierter, klimaresilienter- und biodiversitätsfreundlicher Produkte ist gestärkt.

	<p>Mögliche weitere Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Politische Entscheidungstragende sind in der Lage, positive Transformationspotenziale der Bioökonomie systematisch zu identifizieren, umzusetzen und negative Auswirkungen zu vermeiden. - Internationale Prozesse zur Umsetzung von Umwelt-, Biodiversitäts- und Klimazielen werden unterstützt (z. B. United Nations Environment Assembly (UNEA), COP30 Bioökonomiechallenge, G20, Convention on Biological Diversity (CBD) und United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) COP) greifen Erkenntnisse aus dem Projekt auf und berücksichtigen diese in ihren Aktivitäten. Gleichzeitig wird der Erfahrungs- und Wissensaustausch – insb. durch Süd-Süd-Kooperationen – gefördert.
Mögliche Zielgruppen/Sektoren des Projekts	<p><u>Nationale (und ggf. subnationale) Regierungen und Behörden</u> <u>Öffentliche und private Finanzinstitutionen:</u> Entwicklungs- und Förderbanken, Klimafonds, kommerzielle Banken, Impact-Investoren <u>Private Unternehmen:</u> wie lokale KMU, land- und forstwirtschaftliche Erzeuger sowie Nutzende von Nichtholzwaldprodukten, Technologieproduzierende, Industrieunternehmen <u>Zivilgesellschaft und lokale Gemeinschaften:</u> Frauen und junge Menschen, insbesondere in ländlichen und unterrepräsentierten Gemeinschaften als Trägerinnen nachhaltiger und innovativer Bioökonomieansätze, IPLCs</p>
Projektkomponenten/ Inhalt des Projekts	<p>Das Projekt soll mehrere Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Bioökonomie kombinieren, um Entscheidungsfindungsprozesse auf politischer und wirtschaftlicher Ebene optimal zu unterstützen. Es kann Analysen der politischen und wirtschaftlichen Ausgangslage für Bioökonomie beinhalten. Auf dieser Basis können konkrete Handlungsempfehlungen für politische Maßnahmen, Steuerungsmechanismen, Anreizsysteme, Investitionsstrategien – insb. zur Privatsektormobilisierung – sowie Finanzierungsinstrumente zur Förderung und Umsetzung der Bioökonomie-Strategien entwickelt und pilotiert werden. Die Marktintegration biobasierter Produkte kann u. a. durch die Identifikation nachhaltiger Wertschöpfungsketten mit hohem Transformationspotenzial, Mechanismen zur Steigerung der Marktnachfrage und Strategien zur Skalierung nachhaltiger Bioökonomie-Modelle gestärkt werden. Auf Grundlage von identifizierten Best Practices und Bedürfnissen sollte durch Pilotprojekte eine Erprobung politischer Anreize, Investitionsstrategien und Finanzierungsmechanismen unter Praxisbedingungen sowie mit Einbindung des Privatsektors angestrebt werden. Diese Pilotprojekte sollen als Blaupausen für die praktische Umsetzung und Skalierung nachhaltiger Bioökonomie dienen und evidenzbasiert zeigen, wie durch resiliente, adaptive Ansätze Klimarisiken verringert werden können. Erkenntnisse aus dem Projekt können internationale Prozesse zur Umsetzung von Umwelt-, Biodiversitäts- und Klimazielen (z. B. UNEA, COP30 Bioökonomiechallenge, G20, CBD und UNFCCC COP) unterstützen und den Austausch von Erfahrungen und Wissen, insbesondere in Form von Süd-Süd-Kooperationen, fördern. Alle angestrebten Projektkomponenten müssen mit nationalen und internationalen Klima-, Biodiversitäts- und Nachhaltigkeitszielen sowie den Prinzipien der Geschlechtergerechtigkeit in Einklang stehen.</p>
Regionen/Länder	<p>Das gesuchte Projekt soll einen bilateralen, regionalen oder globalen Ansatz verfolgen und in 1 bis 2 Official Development Assistance-fähigen Ländern in Lateinamerika und/oder Subsahara-Afrika durchgeführt werden.</p>
Fördervolumen	<p>Min. 12 Mio. – max. 15 Mio. EUR</p>

9. Mobilisierung finanzieller Ressourcen zur Umsetzung von integrierten NBSAPs

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung</p>	<p>Für den Biodiversitätsschutz bedarf es signifikanter finanzieller Anstrengungen: Der Globale Rahmen für die Biodiversität (GBF) beziffert die globale Finanzierungslücke mit 700 Milliarden USD jährlich. Öffentliche und private Finanzströme müssen auf die globalen Biodiversitätsziele ausgerichtet und in Einklang mit den National Biodiversity Strategies and Action Plans (NBSAPs) gebracht werden. Öffentliche und private Investitionen müssen erhöht, Anreizsysteme verbessert und der Privatsektor gezielt einbezogen werden. In vielen Partnerländern fehlt es aufgrund der thematischen Komplexität von Biodiversitätsfinanzierung an entsprechenden Kenntnissen und Kapazitäten sowie an entsprechenden Implementierungsstrukturen, bankfähigen biodiversitätsfreundlichen Geschäftsmodellen und Finanzierungsinstrumenten. Dabei hat eine Stärkung von Biodiversitätsfinanzierung insbesondere auch das Potential, zu Klimaschutz und einer verbesserten Resilienz und Anpassungsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel beizutragen, u. a. indem Vulnerabilitäten von Menschen und Ökosystemen berücksichtigt und adressiert werden. Auf nationaler Ebene bietet eine stärker integrierte Herangehensweise bei der Überarbeitung und Umsetzung von NBSAPs, Nationally determined contributions (NDCs) sowie insbesondere auch National Adaption Plans (NAPs) großes Potential für eine verbesserte gemeinsame Zielerreichung, auch mit Blick auf die Mobilisierung von finanziellen Ressourcen. Indem Prozesse harmonisiert und Ressourcen gebündelt werden, können breitenwirksame Synergieeffekte im Sinne des GBF finanziert und gehebelt werden.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projekts</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordneten Ziel (Impact) leisten: Das Projekt trägt zu der Umsetzung der Ziele des GBF und der NBSAPs der Partnerländer durch die Hebelung zusätzlicher finanzieller Ressourcen aus privaten und öffentlichen Quellen bei.</p> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele (Outcomes) hinwirken: Unbedingt erforderliche Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In ausgewählten Ländern sind nachweislich zusätzliche finanzielle Ressourcen für den Biodiversitätsschutz und die Umsetzung prioritärer Maßnahmen ihrer jeweiligen NBSAPs mobilisiert, im Einklang mit bestehenden Klimaschutz- und insbesondere auch Anpassungspolitiken (z. B. NDCs, NAPs). - Finanzierungsinstrumente (z. B. Biodiversitätsfonds, Biodiversitätsanleihen) werden mit einem klar definierten Volumen an gehebeltem privatem und öffentlichem Kapital umgesetzt. - Politische Entscheidungstragende und relevante Behörden (wie Zentralbanken) schaffen den notwendigen regulatorischen Rahmen und setzen (fiskalische) Anreize für den Schutz der Biodiversität, unter Berücksichtigung der Potentiale durch eine sektorübergreifende Verschränkung der relevanten Prozesse und Politiken (NBSAPs, NDCs, NAPs). - Es werden Marktzugänge sowie verbesserte Finanzierungsbedingungen und -produkte geschaffen, die positive Auswirkungen auf die Biodiversität fördern und negative Auswirkungen verringern. - Unternehmen aus Real- und Finanzwirtschaft integrieren Biodiversität und Resilienz in ihre Geschäftsstrategien (z. B. anhand von „Nature Strategies“), Investitionsentscheidungen und Finanzierungsinstrumente und berichten über Biodiversitätsrisiken, Abhängigkeiten und ihre Auswirkungen auf sie.

	<p>Mögliche weitere Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alle Geschlechter werden aktiv einbezogen und insbesondere frauengeführte privatwirtschaftliche Unternehmen werden gefördert. - Die Maßnahmen tragen nachweislich auch zur Minderung von Treibhausgasen und zur Anpassung an den Klimawandel bei. Der Nexus Biodiversität-Klima und mögliche Synergieeffekte werden in der Durchführung des Projektes gefördert (z. B. durch „Nature-based Solutions“ und „Ecosystem based Adaptation“).
Mögliche Zielgruppen/Sektoren des Projekts	<p><u>Nationale Regierungen und Behörden:</u> v. a. Finanzministerien- und Wirtschaftsministerien, Regulierungsbehörden (Zentralbanken), relevante Sektorministerien</p> <p><u>Privatsektor:</u> lokale und internationale Unternehmen</p> <p><u>Finanzinstitutionen:</u> Öffentliche und private Banken, Kreditgebende, Investoren, (Rück-)Versicherungen, Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen (Multilateral Development Banks (MDBs)/ National Development Banks (NDBs))</p> <p><u>Zivilgesellschaft:</u> IPLCs, Frauen und junge Menschen</p>
Projektkomponenten/ Inhalt des Projekts	<p>Das gesuchte Projekt soll Maßnahmen zur Mobilisierung von privatem und öffentlichem Kapital umsetzen. Hierfür soll das Projekt explizit keine neuen Instrumente oder Ansätze entwickeln, sondern bestehende nutzen und auf ihnen aufbauen (u. a. sollen wenn möglich die Guidelines der Taskforce on Nature-related Financial Disclosures/TNFD und die Ergebnisse der Biodiversity Finance Initiative/BIOFIN aufgenommen werden). Es sollten vor allem Ansätze verfolgt werden, die ein hohes Mobilisierungspotential haben. Zwingend erforderlich ist daher, dass die Projektaktivitäten in enger Zusammenarbeit mit Akteuren aus dem Finanz- und/oder Privatsektor erfolgen. Erwünscht ist auch, dass Unternehmen Zielgruppe oder Teil des Konsortiums sind und entsprechend finanzielle Mittel einbringen sowie aktive Beiträge zur Skalierung von Finanzierungsinstrumenten leisten. Zudem sollte das Projekt Komponenten enthalten, die den regulatorischen Rahmen für die Ressourcenmobilisierung und Marktzugang verbessern und Investitionsrisiken mindern, z. B. durch die Weiterentwicklung politischer Rahmenwerke und die Schaffung von (steuerlichen) Anreizsystemen. Unternehmen und Finanzakteure sollen bei der Integration von Biodiversitätsrisiken, insbesondere auch unter Berücksichtigung des Klimawandels und Anpassungsnotwendigkeiten, in ihre Strategien sowie bei der Berichterstattung unterstützt werden. Hierbei wird sichergestellt, dass das mobilisierte Kapital und die umgesetzten Instrumente und Anreizsysteme konkret zur Umsetzung der NBSAPs beitragen und Synergien zur Umsetzung von NDCs und NAPs genutzt werden. Relevante öffentliche und private Sektorakteure werden dabei unterstützt, Planungs- und Budgetierungsprozesse zu harmonisieren und gemeinsame Zielstellungen umzusetzen.</p>
Regionen/Länder	<p>Das gesuchte Projekt soll einen globalen Ansatz verfolgen und in zwei bis drei Official Development Assistance-fähigen Ländern umgesetzt werden.</p>
Fördervolumen	<p>Min. 12 Mio. – max. 15 Mio. EUR</p>

10. Prävention, Früherkennung und rasche Reaktionsplanung zur Vermeidung negativer Auswirkungen von (invasiven) gebietsfremden Arten

Ausgangssituation/ Problemstellung	<p>Invasive gebietsfremde Arten (engl. invasive alien species, IAS) gehören zu den Haupttreibern für den globalen Verlust der biologischen Vielfalt. Ihre Einbringung und Ausbreitung wird durch menschlichen Einfluss wie Handel, Reisen, den Klimawandel und Veränderungen in der Landnutzung begünstigt. Diese Einflüsse fördern die absichtliche und unabsichtliche Einbringung und Ausbreitung sowie die Etablierung von IAS in Regionen, in denen sie zuvor nicht vorkamen. IAS verdrängen nicht nur einheimische Arten, sondern können auch Ökosystemfunktionen wie die Kohlenstoffbindung und den Wasserhaushalt beeinträchtigen. Dadurch können sie den negativen Einfluss des Klimawandels weiter verstärken und die Fähigkeit von Ökosystemen, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen, verringern. Durch frühzeitige biodiversitätsfreundliche Interventionen können die negativen Auswirkungen von IAS verringert und kostenintensive, großflächige Managementmaßnahmen vermieden werden. Eine umfassende Prävention und Eindämmung der Einbringung und Ausbreitung von IAS ist unerlässlich, um der globalen Bedrohung durch IAS effektiv entgegenzutreten.</p>
Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projekts	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordneten Ziel (Impact) leisten:</p> <p>Die Einbringung neuer und Ausbreitung bereits etablierter IAS ist reduziert und die Biodiversität in den betroffenen Regionen ist vor den Auswirkungen der Verbreitung von IAS geschützt sowie die Anpassung an den Klimawandel der betroffenen Ökosysteme und ihrer klimaregulierenden Funktionen sind gestärkt.</p> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele (Outcomes) hinwirken:</p> <p>Unbedingt erforderliche Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verbesserte Strategien und Systeme zur Prävention und Früherkennung (<i>Early Detection</i>) von neuen gebietsfremden Arten werden angewandt; - die Reaktionsfähigkeit auf das Vorhandensein und die Etablierung neuer gebietsfremder Arten ist verbessert und ein System für ein rasches Eingreifen (<i>Rapid Response</i>) ist etabliert, sodass die Ausbreitung von IAS und ihre negativen Auswirkungen auf Ökosysteme reduziert sind und die Resilienz der Ökosysteme und ihre Funktionen als Kohlenstoffsinken verbessert werden; - Politische Rahmenbedingungen (Gesetze, Strategien und Richtlinien) zur Prävention der Einbringung und Ausbreitung von IAS sind verbessert und kontextabhängig grenzübergreifend harmonisiert; - das Bewusstsein der Öffentlichkeit über die Bedrohung von IAS und über biodiversitätsfreundliche Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen ist gestärkt. <p>Mögliche weitere Projektziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Kontexten, in denen Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz von Ökosystemen die Effektivität von Präventionsmaßnahmen von IAS erhöhen, werden diese gezielt eingesetzt
Mögliche Zielgruppen/Sektoren des Projekts	<p><u>Nationale (und ggf. subnationale sowie lokale) Regierungen und Behörden:</u> Umweltministerien, Naturschutz-, Landwirtschafts-, Forst-, Fischerei-, Wirtschafts-, Transport-, Tourismus-, Gesundheits-, Grenz- und Zollbehörden</p>

	<p><u>Zivilgesellschaft</u>: IPLCs, Frauen, Jugend und vulnerable Gruppen, NGOs und Umweltorganisationen, Citizen Science-Netzwerke, Landwirtinnen und Landwirte, Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, Fischerinnen und Fischer sowie andere betroffene Berufsgruppen</p> <p><u>Wissenschaft und Bildung</u>: Universitäten und Forschungsinstitute</p> <p><u>Privatsektor</u>: Landwirtschafts-, Forst-, Fischerei-, Handels-, Transport- und Tourismussektor</p>
Projektkomponenten/ Inhalt des Projekts	<p>Early Detection: das gesuchte Projekt sollte nachhaltige Monitoring- und Frühwarnsysteme entwickeln, die die frühzeitige Erkennung von IAS verbessern. Diese Systeme sollten partizipativ und geschlechtergerecht gestaltet werden und auf Basis wissenschaftlicher Methoden und Technologien mit den relevanten Zielgruppen, insbesondere indigenen Völkern und lokalen Gemeinschaften (IPLCs), unter Berücksichtigung ihrer traditionellen Wissenssysteme, entwickelt werden. Citizen Science-Projekte mit Teilnahme der Zivilgesellschaft (insbesondere Frauen, Jugendvertreterinnen sowie ggf. IPLCs und Landwirte), die zur Datensammlung und Überwachung von IAS beitragen, werden begrüßt.</p> <p>Rapid Response: das Projektdesign sollte Strategien und Systeme fördern und stärken, die die Reaktionsfähigkeit auf das Vorhandensein neuer gebietsfremder Arten verbessert und somit durch rasches Eingreifen, unter Berücksichtigung der IKI Safeguards Policy und Ausschlusskriterien, die Etablierung von IAS frühzeitig aufhält. Dadurch sollen dem Biodiversitätsverlust und den damit einhergehenden Abschwächungen von Ökosystemleistungen zur Klimaregulierung und Anpassung an den Klimawandel entgegengewirkt werden. Die Kapazitäten der relevanten Zielgruppen, die die Strategien und Systeme anwenden sollen, müssen gestärkt werden, um eine langfristige Verankerung in den Zielregionen zu sichern.</p> <p>Verbesserung und Harmonisierung politischer Rahmenbedingungen: Durch eine enge Zusammenarbeit mit politischen Partnern soll das Projekt die Entwicklung von neuen und Verbesserung bestehender Gesetze, Strategien und Richtlinien zur Prävention der Einbringung und Ausbreitung von IAS fördern. Insbesondere sollte das Projekt zur verstärkten und verbesserten Zusammenarbeit und Koordination zwischen betroffenen Ländern (Projektland/-länder und gegebenenfalls relevante Nachbarländer), Sektoren und Institutionen zur Bekämpfung der Einbringung und Ausbreitung von IAS beitragen.</p> <p>Bewusstseinsbildung und Aufzeigen von Handlungsoptionen: Das Projekt sollte geschlechtergerechte und inklusiv gestaltete Kommunikations- und Wissensvermittlungsmaßnahmen entwickeln und anwenden, die einerseits das Bewusstsein der Zielgruppen für die Bedrohung durch IAS verbessern und zusätzlich den Zielgruppen Handlungsoptionen zu biodiversitätsfreundlichen Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen von IAS aufzeigen und Kapazitäten für deren Anwendung stärken.</p> <p>Resilienz von Ökosystemen gegen IAS: Das Projekt kann in relevanten Kontexten biodiversitätsfördernde Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz von Ökosystemen umsetzen, wenn diese die Effektivität von Präventionsmaßnahmen von IAS steigern (z. B. durch die Förderung der ökologischen Vernetzung, der Wiederherstellung von Ökosystemen sowie deren nachhaltiges Management).</p>
Regionen/Länder	Das gesuchte Projekt soll einen bilateralen oder regionalen Ansatz verfolgen und in 1 bis 3 aneinander angrenzenden Official Development Assistance-fähigen Ländern in Asien oder Lateinamerika umgesetzt werden.
Fördervolumen	Min. 12 Mio. – max. 15 Mio. EUR

11. (a) Skalierung erfolgreicher minderungsrelevanter IKI-Ansätze in den Bereichen Energie, Energieeffizienz, Industrie, NDC/LTS, Mobilität, Entwicklung urbaner Räume oder Klimafinanzierung (mit Minderungsbezug)

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung</p>	<p>Seit der Gründung der IKI konnten viele erfolgreiche Pilotansätze für eine effektive und effiziente Treibhausgas (THG)-Minderung in unterschiedlichen Sektoren umgesetzt werden. Diese erfolgreichen Pilotansätze bilden einen reichen Wissens- und Erfahrungsschatz, der noch nicht ausreichend in Wert gesetzt wurde. Insbesondere die Skalierung dieser Ansätze in die Breite und in unterschiedliche Kontexte steht in vielen Fällen noch aus. Diese Skalierung erfolgreicher und innovativer Ansätze hat das Potential, Klimawirkungen hinsichtlich der Minderung globaler THG-Emissionen deutlich zu verstärken sowie zu beschleunigen und so zur Erreichung des 1,5 Grad-Ziels beizutragen.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projekts</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordnetem Ziel (Impact) leisten: Das Projekt trägt in den Sektoren Energie, Energieeffizienz, Industrie, NDC/Long Term Strategies (LTS), Mobilität, Entwicklung urbaner Räume oder Klimafinanzierung (mit Minderungsbezug) zum Pariser Abkommen und der Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1,5°C bei.</p> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele (Outcomes) hinwirken: Unbedingt erforderliche Projektziele:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. In den genannten Sektoren sind private und/oder öffentliche Gelder für die Finanzierung von Minderungsmaßnahmen gehobelt (dies beinhaltet die direkte Mobilisierung von Kapital, als auch die Katalysierung von Mitteln). <p>Zusätzlich muss mindestens eines der beiden folgenden Outcome-Ziele verfolgt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. Über die Skalierung erfolgreich erprobter Ansätze ergeben sich erhebliche quantifizierbare THG-Einsparpotentiale. 3. Über die strukturelle Verankerung der im Projekt skalierten Ansätze verbessern sich nachweislich die Rahmenbedingungen für transformativen Klimaschutz in den Partnerländern in einem der oben aufgeführten Sektoren. <p>Skalierungsmaßnahmen beziehen sich hierbei auf erfolgreich erprobte Ansätze, die hinsichtlich folgender Kategorisierungen skaliert werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Transfer in einen anderen Sektor und/oder - Transfer auf eine andere Verwaltungsebene (Beispiel: Erfolgreicher Ansatz auf kommunaler Ebene wird auf Ebene von Bundesstaaten oder auf nationale Ebene skaliert) und/oder - Transfer in eine andere Länderkulisse und/oder - Erweiterung der Projektidee um zusätzliche Umsetzungsinstrumente (z. B. Ausweitung durch neues Finanzinstrument). <p>Es werden Projekte begrüßt, die den Privatsektor und dessen technische Expertise in die Projektumsetzung einbeziehen.</p>
<p>Mögliche Zielgruppen/Sektoren des Projekts</p>	<p>Die möglichen Zielgruppen hängen von den ausgewählten Ansätzen und dem neuen Kontext ab, in welchem diese skaliert werden sollen. Der Privatsektor muss als eine der Zielgruppen des Vorhabens eingebunden werden.</p>

<p>Projektkomponenten/ Inhalt des Projekts</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen (oder mehrere) bereits erprobten Ansatz eines IKI-Projektes in einem der Sektoren Energie, Energieeffizienz, Industrie, NDC/LTS, Mobilität, Entwicklung urbaner Räume oder Klimafinanzierung (mit Minderungsbezug) skalieren. In Betracht gezogen werden hierbei ausschließlich Ansätze aus Projekten, die entweder seit November 2024 abgeschlossen wurden (Projektende im November 2024 oder später) oder bereits seit mindestens einem Jahr implementiert werden (Projektstart vor November 2024), um einen Skalierungserfolg abschätzen zu können. Ansätze aus Projekten der Mitigation Action Facility sowie der IKI Medium Grants können ebenfalls im gesuchten Projekt skaliert werden.</p> <p>Der Erfolg des Ansatzes muss evidenzbasiert nachgewiesen werden (bspw. durch Studien, Zwischenevaluierungen), inkl. der Darstellung von Erfolgsfaktoren und dem Risikomanagement während der bisherigen Projektlaufzeit. Die Skizze hat dezidiert darauf einzugehen, inwiefern der Ansatz erfolgreich in einem neuen Kontext umgesetzt werden kann, welche Bedarfe auf Partnerseite in den Partnerländern für die Skalierung dieses Ansatzes bestehen und ob im Vergleich zur erprobten Pilotumsetzung ggf. andere Erfolgsfaktoren bzw. Risikofaktoren zum Tragen kommen. Das gesuchte Projekt soll entsprechend das Erfahrungs- und Umsetzungswissen der IKI erfolgreich replizieren und die Nachhaltigkeit einer erfolgreichen Pilotierung sicherstellen.</p> <p>Es können nur Projektskizzen berücksichtigt werden, die von der Durchführungsorganisation oder einem der Durchführungspartner des ursprünglichen Projektes eingereicht werden. Es ist außerdem darzustellen, ob die im ursprünglichen Projekt bestehende Konsortialstruktur passend für die geplante Skalierung im gesuchten Neuvorhaben ist oder anzupassen wäre.</p> <p>Bestehende Koordinierungs- und Planungsmechanismen wie z. B. jene der NDC-Partnerschaft zur NDC-Umsetzung sollten im jeweiligen Länderkontext berücksichtigt werden.</p>
<p>Regionen/Länder</p>	<p>Das gesuchte Projekt kann einen bilateralen, regionalen oder globalen Ansatz verfolgen und in 1 bis 3 Official Development Assistance-fähigen Ländern umgesetzt werden. Bei der Auswahl der Partnerländer sollten die IKI-Schwerpunktländer, Länder des Klimaclubs, Schwellenländer mit schnellwachsender Volkswirtschaften sowie JETP-Länder besonders berücksichtigt werden.</p>
<p>Fördervolumen</p>	<p>Min. 12 Mio. – max. 15 Mio. EUR</p>

11. (b) Skalierung erfolgreicher Anpassungsansätze im Bereich National Adaptation Plans (NAPs) und Ecosystem-based Adaptation (EbA)

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung</p>	<p>Die Auswirkungen des Klimawandels nehmen weltweit zu und gefährden Lebensgrundlagen, Ökosysteme und Infrastrukturen – insbesondere in Ländern mit hoher Verwundbarkeit und geringer Anpassungskapazität. Seit ihrer Gründung hat die IKI zahlreiche Pilotvorhaben im Bereich Anpassung unterstützt, die innovative Ansätze zur Stärkung von Resilienz und Anpassungsfähigkeit hervorgebracht haben, besonders in der Umsetzung ökosystembasierter Anpassung (EbA) und Nationalen Anpassungsplänen (NAPs). Insbesondere die Skalierung dieser Ansätze in die Breite und in unterschiedliche Kontexte steht in vielen Fällen noch aus. Eine gezielte Skalierung und institutionelle Verankerung dieser Maßnahmen bietet erhebliches Potenzial, die Anpassungsfähigkeit systematisch zu erhöhen, Synergien mit Biodiversitätsschutz zu schaffen und zur Erreichung des Globalen Anpassungsziels (Global Goal on Adaptation) beizutragen.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projekts</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordneten Ziel (Impact) leisten: Die Skalierung, institutionelle Verankerung und Umsetzung erfolgreicher Anpassungsmaßnahmen stärkt klimaresilienter Entwicklungspfade im Einklang mit dem Globalen Anpassungsziel (GGA).</p> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele (Outcomes) hinwirken: Unbedingt erforderliche Projektziele:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Unter Berücksichtigung der Indikatorenliste des GGA, werden in relevanten Sektoren best practices im Hinblick auf Datenerhebung und Umsetzung identifiziert und pilothaft implementiert. <p>Zusätzlich muss mindestens eines der folgenden Outcome-Ziele verfolgt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. Förderung und Implementierung sektoraler NAPs (z. B. Landwirtschaft, Wasser, Stadtentwicklung) inkl. erfolgreicher Monitoringansätze 3. Verbesserung von Klimainformationsdiensten (Climate Information Services) zur Unterstützung evidenzbasierter Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse 4. Skalierung erfolgreicher EbA-Ansätze, die Biodiversitätsschutz und gesellschaftliche Resilienz verbinden <p>Skalierungsmaßnahmen beziehen sich hierbei auf erfolgreich erprobte Ansätze, die hinsichtlich folgender Kategorisierungen skaliert werden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Transfer in einen anderen Sektor und/oder - Transfer auf eine andere Verwaltungsebene (Beispiel: Erfolgreicher Ansatz auf kommunaler Ebene wird auf Ebene von Bundesstaaten oder auf nationale Ebene skaliert) und/oder - Transfer in eine andere Länderkulisse und/oder - Erweiterung der Projektidee um zusätzliche Umsetzungsinstrumente (z. B. Ausweitung durch neues Finanzinstrument). <p>Es werden Projekte begrüßt, die den Privatsektor und dessen technische Expertise in die Projektumsetzung einbeziehen.</p>
<p>Mögliche Zielgruppen/Sektoren des Projekts</p>	<p>Die möglichen Zielgruppen hängen von den ausgewählten Ansätzen und dem neuen Kontext ab, in welchem diese skaliert werden sollen. Der Privatsektor muss als eine der Zielgruppen des Vorhabens eingebunden werden.</p>

<p>Projektkomponenten/ Inhalt des Projekts</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen oder mehrere bereits erprobte Anpassungsansätze aus IKI-Vorhaben aus den Bereichen EbA und/oder National Adaptation Plans (NAPs) skalieren. In Betracht gezogen werden hierbei ausschließlich Ansätze aus Projekten, die entweder seit November 2024 abgeschlossen wurden (Projektende im November 2024 oder später) oder bereits seit mindestens einem Jahr implementiert werden (Projektstart vor November 2024), um einen Skalierungserfolg abschätzen zu können. Ansätze aus Projekten der IKI Medium Grants können ebenfalls im gesuchten Projekt skaliert werden.</p> <p>Der Erfolg des Ansatzes muss evidenzbasiert nachgewiesen werden (bspw. durch Studien, Zwischenevaluierungen), inkl. der Darstellung von Erfolgsfaktoren und dem Risikomanagement während der bisherigen Projektlaufzeit. Die Skizze hat dezidiert darauf einzugehen, inwiefern der Ansatz erfolgreich in einem neuen Kontext umgesetzt werden kann, welche Bedarfe auf Partnerseite in den Partnerländern für die Skalierung dieses Ansatzes bestehen und ob im Vergleich zur erprobten Pilotumsetzung ggf. andere Erfolgsfaktoren bzw. Risikofaktoren zum Tragen kommen. Das gesuchte Projekt soll entsprechend das Erfahrungs- und Umsetzungswissen der IKI erfolgreich replizieren und die Nachhaltigkeit einer erfolgreichen Pilotierung sicherstellen.</p> <p>Es können nur Projektskizzen berücksichtigt werden, die von der Durchführungsorganisation oder einem der Durchführungspartner des ursprünglichen Projektes eingereicht werden. Es ist außerdem darzustellen, ob die im ursprünglichen Projekt bestehende Konsortialstruktur passend für die geplante Skalierung im gesuchten Neuvorhaben ist oder anzupassen wäre.</p>
<p>Regionen/Länder</p>	<p>Das gesuchte Projekt kann einen bilateralen, regionalen oder globalen Ansatz verfolgen und in 1 bis 3 Official Development Assistance-fähigen Ländern umgesetzt werden. Bei der Auswahl der Partnerländer sollten insbesondere IKI-Schwerpunktländer, Länder mit hoher Klimavulnerabilität sowie Länder mit bestehenden NAP- oder EbA-Prozessen besonders berücksichtigt werden.</p>
<p>Fördervolumen</p>	<p>Min. 12 Mio. – max. 15 Mio. EUR</p>